Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1858

4 (22.1.1858) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 4. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 22. Januar 1858.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Der Kaiser Louis Napoleon fuhr lezter Tage auf den Seen des Boulogner Wäldchens inmitten einer Menge Menschen fast eine Stunde lang Schlittschuhe. — Man fürchtet, daß Marschall Bosquet seinen in der Krim erhaltenen, jezt wieder aufgebrochenen Wunden erliegen wird.

Vor ungefähr vierzehn Tagen ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall in der Pariser Charité. Ein junger Arzt sollte einen Leichnam seciren, um zu untersuchen, welche Krankheit den Tod verursacht habe. Beim ersten Schnitte erhob sich der Leichnam. Der Kranke war nur scheintodt gewesen und befindet sich heute auf dem Wege der Besserung.

Vor einigen Tagen gab im Palais Royal zu Paris ein reicher Russe zwölf Freunden ein großes Essen, von dem heute ganz Paris spricht, da dort ein in Paris selbst unbekannter Luxus herrschte. Von den Gerichten, den Weinen u. dgl. will ich nicht sprechen, sondern nur erwähnen, daß die Wände des Festsaales mit Veilchen und Kamelias ausgeschlagen waren, ausgestopfte Schwäne wohlriechende Wasser ausspieen und die in den Straßen harrenden Kutscher mit Feldhühnern, Trüffeln und Champagner bewirthet wurden. Das Diner kostete 7500 Frcs. Die Kellner erhielten als Trinkgeld 25 Louisd'or.

Straßburg, den 11. Jan. Das neue Jahr hat sich nicht zum Besten bei uns eingeführt. Schon einige Tage vor seinem Auftrittt hat man ominöse Vorbedeutungen gewahrt: Einbruch, Straßenraub und Mord. Am 20. Dez. wurden einem Bäcker in Hunspach 600 Fr. nächtlich entwendet; am 23. dess. ein junger Mensch auf der Landstraße bei Fürdenheim zusammen geschlagen, um ihm 100 Fr. abzunehmen; am 26. dess. zu Oberbergheim bei Schlettstadt ein Jägerbursche von 22 Jahren auf das Scheußlichste ermordet. Mit dem 3. Jan. erhob sich ein Nordostwind, der zwei Tage in seiner vollen Abscheulichkeit wehte, wodurch die anfänglich unbemerkte Grippe zu einer Bedeutsamkeit anschwoll, daß wir bis über die Lenden in dem Uebel waten. Aus dem Husten, Räuspern und Geschneuze in den Kirchen und dem Theater läßt sich auf den Zustand Derer schließen, welche das Zimmer hüten müssen. Ich erinnere mich nicht, seit 25 Jahren eine solche Seuche in Straßburg erlebt zu haben. Wir haben, ohne Uebertreibung, im Augenblick 40,000 kranke.

§§ Paris, den 15. Jan. (Corresp.) [Ein entsezliches Attentat fand auf das Leben des Kaisers und der Kaiserin statt.] Gestern Abend um halb 9 Uhr vernahm man, meldet der heutige Moniteur, im Augenblick als JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin an der Oper ankamen, drei Knälle, welche von hohlen Projektilen herkamen. Eine große Anzahl von Personen, welche vor dem Theater standen, Soldaten der Escorte und der pariser Garde wurden verwundet, und darunter zwei tödtlich. Weder der Kaiser noch die Kaiserin wurden getroffen. Der Hut des Kaisers wurde von einem Projektil durchlöchert, und der General Roguet, Adjutant Sr. Maj., der auf dem Vordersize des Wagens saß, im Genick leicht verwundet. Zwei Kammerdiener zu Fuß wurden verwundet. Ein Wagenpferd Sr. Maj. wurde getödtet und der Wagen selbst von den Projektilen fast ganz zertrümmert. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrem Eintritt in den Opernsaal mit dem größten Enthusiasmus begrüßt. Die Vorstellung wurde nicht unterbrochen. Auf die erste Kunde von diesem Vorfalle begaben sich der Prinz Jerôme Napoleon, der Prinz Napoleon, die Prinzessin Mathilde, die Prinzen Murat, die Minister, mehrere Marschälle, der Marschall Magnan, Oberkommandant der pariser Armee, mehrere hohe Staatsbeamte, Mitglieder des diplomatischen Corps, der Sainepräfekt, der Polizeipräfekt, der Generalprokurator am Hofe zu Paris, der kaiserliche Prokurator zu Ihren Majestäten. Die Untersuchung wurde sogleich eingeleitet und mehrere Verhaftungen fanden statt. Um Mitternacht verließen JJ. MM. die Oper. Die Boulevarts waren von den Hausbewohnern beleuchtet worden, und eine große Menge empfing den Kaiser und die Kaiserin mit den begeistertsten und rührendsten Akklamationen. Bei ihrer Ankunft in den Tuilerien fanden JJ. MM. daselbst viele Personen, worunter der englische Botschafter, der Senatspräsident, Mitglieder des diplomatischen Corps und mehrere Senatoren. — S. k. Hoh. der Herzog von SachsenCoburgGotha wohnte der Vorstellung in der Loge JJ. kk. MM. bei. — Soweit der Moniteur: Näheres noch aus zuverlässigster Quelle: Dieses scheußliche Verbrechen erfüllte die ganze pariser Bevölkerung mit Unwillen, und auf der andern Seite freut man sich und dankt der Vorsehung, daß sie den Kaiser und die Kaiserin so wunderbar rettete. Der Offizier, der die LanciersEscorte kommandirte, trug heute noch Spuren von den Bombensplittern auf seiner Brust; sein Contreepaulette wurde zerschmettert. Der Haupträdelsführer, Namens Pierri, ein Italiener, wurde 5 Minuten vor dem ersten Knalle von dem Polizeibeamten Hebert verhaftet. Nachdem er dieses Individuum durchsucht, ihm einen Revolver mit 6 Läufen, eine Bombe ähnlich denen, die zerplazten und einen Dolch abgenommen und ihn in sichere Hände übergeben hatte, kehrte er in die Straße Lepelletier zurück. Da ging die erste Bombe los; obgleich schwer verwundet, sprang Herr Hebert dennoch dem kaiserlichen Wagen zu und öffnete den Kutschenschlag. Kaum war der Kaiser in seiner Loge angekommen, so verlangte er das Verzeichniß der Verwundeten, deren es 50—60 seyn sollen. Drei Personen wurden getödtet: ein Lancier von der Eskorte, ein städtischer Polizeidiener und ein Kind. Pierri wurde im Jahre 1852 aus Frankreich verwiesen und kam erst vorgestern von England hieher und zwar unter einem falschen Namen, mit einem von dem belgischen Consul in London visirten Passe versehen. Seine Spießgesellen wurden in der Nacht noch verhaftet. Es ist kein Franzose dabei.

Weitere Details über das Attentat auf das Leben des Kaisers: Schon am frühen Morgen drängte sich eine große Menschenmenge nach der rue Lepelletier, wo die Opera ist, um die Spuren der 3 Explosionen vom gestrigen Abend zu sehen. Der erste Schuß fiel in dem Augenblicke, wo der Wagen JJ. MM. unter das Vordach einfuhr, welches zu der im vorigen Sommer erbauten neuen Stiege führt; eines der Pferde wurde getödtet und der Vordertheil des Wagens zerbrochen. Fast alle Scheiben der 5 großen Glasthüren der Opera sind zerbrochen und im Peristyl der Opera selbst, fand man zahlreiche Geschoße. Das BleiVordach in der rue Lepelletier ist von 27 Kugeln durchbohrt.

Die der Opera in genannter Straße gegenüberliegenden Häuser 19. 21. 23. und 25. haben fast alle Scheiben zerbrochen. Offenbar wurden die Höllenmaschinen in einem dieser Häuser (wahrscheinlich Nro 21) abgefeuert. Die 3 Maschinen mußten mit wenigstens 100 Kartuschen mit Kugeln und groben Schrot geladen gewesen seyn. Ein Herr, der mit seiner Frau am Theater stand, hatte seinen Hut von 3 Kugeln durchbohrt, ohne getroffen zu werden.

Im Augenblick der Explosion erloschen viele Gasflammen. Die Thäter, 4 Italiener, darunter ein Adjutant Mazzinis, sind verhaftet. — Um 10 Uhr Morgens wartete das diplomatische

Corps dem Kaiser in Corpore auf. — Eine zahllose Menschenmenge läßt sich in den Tuilerien einschreiben. — Der Kaiser geleitete nach dem Attentat die Kaiserin nach der Loge und kam sogleich, allein, wieder auf die Stufen der Opera herab, um sich dem Publikum zu zeigen.

Die Instruktion wegen des Attentats ist dem Instructionsrichter Hrn. Trailhard übertragen worden.

Ein Augenzeuge versichert, daß die Geschosse von conischer Form waren, und alle ein Zündhütchen im Innern hatten. Sie waren den Projectilen ähnlich, welche man in der Krim gebraucht hat, und die immer explodiren, auf welche Seite sie auch fallen mögen.

Der Polizeikommissär Lanet wurde an drei Stellen verwundet; ferner die Polizeiagenten Hebert, Roussel, der Tuilerieninspector Hebert, ein anderer Agent (13 Wunden, von denen 6 gefährlich), ein Stadtsergeant.

§§ Paris, den 16. Jan. (Corresp.) Der Kaiser und die Kaiserin fuhren gestern in offenem Wagen ohne Eskorte über die Boulevarts und wurden mit der größten Begeisterung begrüßt. Von da begaben sie sich in das Spital GroßCaillon, um die Verwundeten, welche am Abend zuvor bei der Eskorte waren, zu besuchen. Es wurden 12 Lanciers, worunter zwei Unteroffiziere und eilf Mann von der Pariser Garde zu Pferd, darunter zwei Wachtmeister, blessirt. Ferner wurden verwundet 28 Mann von dem Polizeipersonal, drei kaiserliche Kammerdiener zu Fuß, der kaiserliche Kutscher und 47 Personen aus dem Civilstande, Männer, Frauen, ledige Personen. Alle diese Personen werden im heutigen Moniteur namentlich aufgeführt. Der kaiserliche Kutscher, der ebenfalls verwundet wurde, zeigte eine große Geistesgegenwart. Unmittelbar nach dem Attentat beauftragten JJ. MM. mehrere Ordonnanzoffiziere, sich nach den Opfern genau zu erkundigen und gaben Befehl, daß man sie aufs sorgfältigste pflege. Von den zwei Pferden am Wagen des Kaisers blieb das eine sogleich auf dem Plaze und das andere wurde so schwer verwundet, daß es todtgestochen werden mußte. Zwanzig Pferde von den Lanciers wurden getroffen. Zwei blieben auf der Stelle todt und fünf wurden tödtlich verwundet. Das Attentat, worüber ganz Paris heute noch bebt, und das den Unwillen der ganzen Welt erregen wird, geht, wie es scheint von einem großen im Auslande angezettelten Complott aus. Die Regierung erhielt wirklich schon im lezten Juni von Jersey aus folgende Anzeige: „Das Complott läßt Knallgranaten, welche von . . . erfunden wurden, fabriziren; dieselben haben eine Wirkung, von der man bis jezt gar keinen Begriff hatte und sollen unter den Wagen Sr. kaiserlichen Majestät geworfen werden, wo sie allein durch das Aufprallen auf dem Pflaster zerplazen und den Wagen zertrümmern werden." Ferner kam der französischen Regierung von London neulich folgende Anzeige zu: „Ein gewisser Pierri, aus Florenz gebürtig, ehemaliger Chef in der italienischen Legion, verließ kaum eben England, um ein gegen das Leben des Kaisers angezetteltes Complott auszuführen. Dieser Italiener ist 40—45 Jahre alt, klein, mager, von braunen Haaren, kränklichem Aussehen, spricht ziemlich schlecht französisch, mit einem starken italienischen Accent, redet aber sehr gut englisch. Dieses Individuum ist heftig, bösartig, sehr entschlossen und floh wegen Mordthaten, von denen er eine an einem Priester begangen hatte, aus seinem Lande. Bevor Pierri England verließ, hatte er mit französischen Flüchtlingen in London mehrere Unterredungen." Ein späterer Bericht lautet: „Pierri kam durch Brüssel, wo er mehrere Flüchlinge besuchte. Er reiste über Lille nach Paris und ist von einem alten Manne, den er in Brüssel mitnahm, begleitet und hat eine hohle gußeiserne Maschine nach dem Systeme Jacquin's bei sich. Dieses Individuum reist in den Wägen erster Klasse, steigt in den besten Hotels ab und hat, wie es scheint, Geld." Dieser Pierri, dessen Signalement die Polizei kannte, wurde gestern in der Nähe der Oper einige Minuten vor dem Attentat verhaftet. Er trug eine Knallgranate, einen Revolver und einen Dolch bei sich. Leider waren seine Mitschuldigen schon am Werk, so daß es nicht möglich war, ihrer Frevelthat zuvorzukommen. Der pariser Municipalrath übergab dem Kaiser eine Adresse, worin er die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche wegen seiner und seiner Gefährten Rettung aussprach. — Gestern Mittag um 12 Uhr hielt der erste Hofprediger, Bischof v. Nancy, einen Dankgottesdienst in der Tuilerienkapelle. Am morgenden Sonntag wird in allen Kirchen Frankreichs ein feierlicher Dankgottesdienst, und in den katholischen Kirchen ein Te Deum, um Gott für die so wunderbare Beschirmung Sr. Maj. zu danken, gehalten. Die Glückwünsche, welche aus den Departements und von den fremden Höfen hier eintreffen, mehren sich stündlich. Der Telegraph ist Tag und Nacht beschäftigt. — Heute Nachmittag um 2 Uhr empfieng der Kaiser den Grafen v. Morny und eine große Anzahl Deputirter. Nach einem Vortrage des Präsidenten v. Morny über die allgemeine Entrüstung Frankreichs über das fluchwürdige Attentat, so wie über die Freude der Bevölkerung über die wunderbare Rettung JJ. MM. bemerkte er, es sei unbegreiflich, wie benachbarte, befreundete Nationen Banditen das Asylrecht einräumen. Hierauf erwiederte der Kaiser, daß er der Politik der Mäßigung, die er sich gegenüber der Staaten Europas vorgesteckt habe, treu bleiben, bei dem legislativen Corps dagegen einen Entwurf einbringen werde, um Maßregeln, die für die Ruhe und Sicherheit Frankreichs erforderlich seyn dürften, einzuführen. — Heute Nachmittag um 3 Uhr gieng der Kaiser mit dem General Niel im Tuileriengarten spazieren, und wurde von den Vorübergehenden mit Jubel begrüßt.

England.

London. „Die Trauer um General Havelock — sagt die Londoner Korrespondenz — ist tief und allgemein. Im ganzen Lande äußert sie sich durch Kundgebungen, wie dieselben bei einem großen Nationalunglück üblich sind. In Liverpool, meldet der Telegraph, haben alle Schiffe ihre Flaggen auf Halbmast gesenkt; in andern Städten wurden beim Eintreffen der Nachricht von seinem Tode die meisten Läden geschlossen. Es gemahnt Einen fast, sagen mehrere Zeitungen, an die Wehklage der Nation über den frühen Tod von Sir John Moore und des Seehelden Nelson."

London. Wie groß in England die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter ist, mag aus dem Umstande hervorgehen, daß von den 157 Hochöfen im Staffordshirer Bezirk gegenwärtig 46 ausgeblasen sind. Da jeder Hochofen 400 Menschen beschäftigt, so sind allein in diesem Bezirk 20,000 Mann brodlos geworden.

London, den 11. Jan. Als Beitrag zur empörenden Geschichte des Sklavenhandels mag folgender Vorfall dienen, welcher der „Shipping Gazette" unterm 27. November vom Kap mitgetheilt wird. Der britische Dampfer „Sappho" erspähte auf der Westküste ein verdächtiges Schiff, und that sein Mögliches es zu erjagen. Aber das Wasser an der Küste war zu seicht. Die „Sappho" sezte daher ihre Boote aus, um dem fliehenden Fahrzeuge zu Leibe zu gehen. Kaum gewahrte dies das Manöver, so warf es $^2/_3$ seiner Fracht, 800 lebendige Schwarze, über Bord, und als die Mannschaft sah, daß damit wenig geholfen sei, griff auch sie zu ihren Böten und entkam ans Land, das Schiff selbst im Stich lassend. In den Zwischendecken fanden sich noch 400 gefangene Schwarze. Von den grausam über Bord Geworfenen mochte es der Hälfte gelungen seyn, schwimmend den nahen Strand zu erreichen. Vielleicht um demnächst wieder gefaßt und eingefangen zu werden.

Ostindien.

Folgendes erklärt die Schlappe des Generals Wyndham: Nachdem er Morgens in einem Kampfe, welcher 3 Stunden von Cawnpure Statt hatte, Sieger geblieben war, ging der General in seine Verschanzungen zurück. Da die Hindus Verstärkungen erhalten hatten, kehrten sie am selben Abend wieder zurück, um

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Engländer zu überrumpeln und das Lager zu verbrennen. Die Britten machten einen Ausfall auf der rechten Seite des Lagers, wurden aber durch die Menge der Anstürmenden erdrückt. Zwei englische Regimenter wurden theilweise aufgerieben. Brigadier Wilson und ein Major fielen.

Am 6. Dezember wurde das Kontingent von Gwalior, 14,000 Mann stark, vom Oberbefehlshaber angegriffen, geschlagen und 14 Meilen weit auf der Straße nach Calpe, südwestlich von Cownpore verfolgt. General Grant vom 9. Lancierregiment erzählt, daß er die Flüchtigen bei Sherrigant ereilte, als sie anfingen, durch den Ghant (Furt?) über den Ganges zu sezen. Er griff sie sofort mit seiner Kavallerie und Artillerie recht hizig an und nach einem halbstündigen scharfen Feuern erbeutete er 15 Kanonen, darunter einen 18pfünder, acht 9pfünder, 3 zwölfpfündige Haubizen, 2 vierpfündige Haubizen und 1 Sechspfünder (native) mit all ihren Vorräthen, Karren, Wagen, großen Massen Munition, Ochsen, Stallraufen u. s. w. General Grant schäzt den Verlust des Feindes auf ungefähr 100 Mann. Er verlor keinen einzigen Mann bei der Operation und erhielt selbst eine leichte Verwundung.

Spanien.

Die Thronrede der Königin von Spanien theilt mit, daß der Pabst geneigt sei, dem Verkauf der geistlichen Güter zuzustimmen. Die Königin nimmt die Vermittlung Frankreichs und Englands in der mexikanischen Angelegenheit an.

Italien.

Das Erdbeben in Neapel kam wie der Dieb in der Nacht; die Mönche in 5 Klöstern hatten nicht einmal Zeit, erst aufzuwachen und ihr leztes Paternoster zu beten. Der Apotheker in Potenza hätte gern erst die Flasche mit Syrup aus den Händen gestellt, aber schon hatte das Erdbeben das Haus in Trümmer geworfen und nur ihn und seine Flasche unversehrt gelassen. Nun sah er, wozu's gut war; denn sechs Tag lebte er von dem Syrup im dunkeln Gefängniß; am siebenten stieß er mit dem Fuß an seinen Messingmörser. Schnell griff er zum Klöpfel und läutete Sturm, bis die Stunde der Erlösung schlug.

Oestreichische Monarchie.

Was halten Sie von Napoleon? ward der alte Metternich neulich gefragt. — „Ich bewundere einen Mann, der den Muth hat, sich mit einer brennenden Cigarre auf eine geöffnete Pulvertonne zu stellen."

Ein östreichisches Organ, die „Frankf. Postztg.", behauptet, der Pariser „Spectateur" sei bei seinen Angaben über das Bestehen einer östreichisch-englischen Allianz und eines bezüglichen Protokolls vollkommen gut unterrichtet gewesen.

In Wien selbst findet eine großartige Leichenfeier für Radetzky statt, welcher der Kaiser als oberster Kriegsherr mit seinem ganzen Stab beiwohnen wird. In der St. Stephanskirche wird die Leiche durch den Kardinal Erzbischof von Wien eingesegnet. Dabei werden u. A. die Ritter der 32 Orden anwesend seyn, mit welchen der Feldmarschall belehnt war. Den Sarg werden zwei Marschallstäbe schmücken: der Stab, welchen dem General die östreichische Armee verehrt hat, und der Stab, welcher demselben vom Kaiser Nikolaus mit der Ernennung zum Oberfeldmarschall der russischen Heere direkt nach Mailand zugesendet wurde. Beide sind kunstvoll gearbeitet, mit Edelsteinen besezt und sehr kostbar.

Baiern.

Laut Witterungsanzeiger des Astronomen Feldkirchner in Regensburg wäre das ganze Jahr 1858 ein trockenes, jedoch allseitig eine gute Ernte in Aussicht. Wollen's hoffen!

München, den 10. Jan. Gestern sind abermals mehrere Mädchen ihres Haarschmuckes beraubt worden: ein Fall ereignete sich an der Ecke der Neuhausergasse und des Färbergrabens, ein Plaz, der in hiesiger Stadt zu den allerfrequentesten zählt, namentlich um 7 Uhr, um welche Zeit das Skandalstück vollführt wurde. Kurz vorher wurde in der Glockenbachgasse in der Nähe der protestantischen Kirche einem Mädchen der Zopf abgeschnitten. Obgleich auf das Hilferufen der Beschädigten jedesmal sogleich eine große Menschenmenge sich versammelte, gelang es doch nicht, des Unholden habhaft zu werden. (A. Pz.)

Eine alte Dame in München hat ihrem leidenden Azor grüne Augengläser machen lassen, und führt den Mops täglich spazieren.

[Das Zopfabschneiden] wird in Baiern epidemisch. Ausser dem Schneider in Augsburg arbeiten in diesem Zweige jezt auch, leider unbekannte Meister in München, Nürnberg und sogar in einigen kleinen Städten.

Als Curiosum theile ich Ihnen mit, daß vom 10., Abends 10 Uhr bis zum 11., wieder Abends 10 Uhr in Nürnberg 20 Zöpfe abgeschnitten wurden. Gestern Abend war ganz Nürnberg in Bewegung, wie etwa bei einem Brande. Vor meiner Wohnung (Hotel Strauß) wurde ein 12jähriges Mädchen das Opfer eines solchen Bubenstreichs.

Großherzogthum Hessen.

In Mainz hat ein Jude gezeigt, daß er das Herz auf dem rechten Fleck hat. Es ist dieß ein gewisser Bohsen, der eine Dampfölmühle hinter der Stephanskirche hat. Weil nun diese Kirche, welche bekanntlich durch die lezte Explosion fast zertrümmert wurde, die Steine abhielt, auf die Bohsen'sche Mühle hinzufallen, hat er für diesen Schuz 1000 fl. beigesteuert, um die Kirche wieder aufzubauen.

Preußen.

Auch eine Gratulation. Ein polnischer Edelmann in Posen wünschte öffentlich seinen zahlreichen Gläubigern ein vergnügtes Weihnachtsfest; er selber, ließ er drucken, könne ihnen nichts bescheeren, er werde es aber ein andermal nachholen, wenn er Geld habe; darauf könnten sie sich verlassen. — Leider soll dort ein Bankerott den andern „jagen."

Naumburg, den 24. Dez. Gestern wurde hier die reichste Frau aus dem benachbarten Flecken Schkölen, welche allein 5 Häuser besizt, bei dem Diebstahl von einem Paar Strümpfen ertappt und ins Gefängniß abgeführt. (Fr. J.)

In Müllenbach in Rheinpreußen schoß ein Schuster mit einem Pistol auf den Pfarrer auf der Kanzel. Glücklicherweise verfehlte er sein Ziel und ward überwältigt, ehe er zum zweitenmal schießen konnte. Der Mann scheint geisteskrank zu seyn.

Zu Trier starb am 4. d. M. die Mutter des heldenmüthigen Vertheidigers von Silistria, des Obersten Grach. Lezterer erlag bekanntlich der Cholera. Der Mutter sezte der Sultan eine Pension von 12,000 Piastern aus. Sie lebte im Wittwenstand; ihr Mann, einst preußischer Regimentsarzt, war ihr längst im Tode vorangegangen.

Nach Berliner Korrespondenzen macht Dr. Schönlein Hoffnung auf vollständige Wiederherstellung des Königs.

Berlin, den 12. Jan. Gleich nachdem der Landtag eröffnet worden war, trat das Abgeordnetenhaus zu seiner ersten Sizung zusammen. Der Alterspräsident Braun (Düsseldorf) nahm den Präsidentenstuhl ein. Es erfolgte die Konstituirung des Hauses und die Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen. Dann wurde auf morgen die Präsidentenwahl festgesezt. Nach der „N. Pr. Ztg." ist anzunehmen, daß zu Präsidenten in derselben Reihenfolge, wie voriges Jahr, Graf zu Eulenburg, v. Arnim-Heinrichsdorf, und Büchtemann wiedergewählt werden. — Das Herrenhaus schritt, unter dem Vorsize des Alterspräsidenten, Landraths a. D. v. Gerlach, schon heute zur Präsidentenwahl. Gewählt wurde zum Präsidenten der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, und zwar mit 102 Stimmen von 103; zum ersten Vizepräsidenten der Graf Eberhard zu Stollberg-Wernigerode mit 82 Stimmen (auf

den Herzog von Ratibor waren 15 Stimmen gefallen), und zum zweiten Vizepräsidenten der Oberpräsident von Westphalen, Staatsminister Dr. v. Düesberg.

Baden.

Rastatt. Früher wurde getanzt, jezt wird gerast und getobt, was schon Vielen frühzeitigen Tod brachte. Erst vor wenig Tagen stürzte ein blühendes Mädchen auf einem Maskenball hier plözlich leblos zusammen.

Kehl. Zwei Franzosen, angeblich Herr und Diener, kamen dieser Tage mit Gepäck über den Rhein und wollten nach Frankfurt. Der Polizei gegenüber verwickelten sie sich zuerst in auffallende Widersprüche und als die Zollbeamten in den Koffern unter alten Hemden, Stiefeln und dergleichen ein ganzes Goldwaaarenlager, unter Anderem 150 werthvolle Uhren, Ketten, Bracelets, circa 20,000 Fr. werth, hervorholten, erfolgte Verhaftung; wahrscheinlich sind da flüchtige Bankerotteurs oder zwei gefährliche Diebe unschädlich gemacht.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Die Gerichtsnotarsstelle in Backnang wurde dem Amtsnotar Reinmann von Unterweißach gnädigst übertragen.

Der Gemeinderath Joseph Steimle von Unterthalheim, O.A. Nagold, wurde von seinem Amte wegen moralischer Unbrauchbarkeit entlassen.

Der Rechtskonsulent Bierer der Jüngere hat seinen Wohnsiz von Tübingen nach Weinsberg verlegt.

Unter dem 12. Jan. wurde der Schuldienst zu Pappelau, Dek. Blaubeuren, dem Schulmeister Schöllhammer zu Oberbrändi, Dek. Freudenstadt, übertragen.

Unter dem 8. Januar wurde der erledigte Schuldienst zu Harthausen, Amtsdekanats Stuttgart, dem Unterlehrer Sander in Sindelfingen übertragen.

Der kath. Schul- und Organistendienst in Wurmlingen, O.A. Tuttlingen, ist dem Unterlehrer Ehrhart in Gmünd, der kath. Filialschuldienst in Beznau, O.A. Tettnang, dem Unterlehrer Barth in Ehingen, und der kath. Filialschuldienst in Dehlingen, O.A. Neresheim, dem Unterlehrer Rueß in Hundersingen übertragen worden.

Gestorben: Den 8. Jan. zu Reutlingen der evang. Schulmeister Lang, 73 Jahre alt.

Gestorben: Den 13. Janr. zu Spielberg der evang. Schulmeister Rüßle, 39 Jahre alt; den 14. Jan. zu Stuttgart Assistent Fleiner beim Kriegsministerium, 55 Jahre alt.

Stuttgart. [Die garstige Bankgeschichte] bildet fortwährend den Stoff zu allen Wirthshausgesprächen und natürlich mit allen möglichen Uebertreibungen. So werden die Passiva der drei gefallenen Häuser bereits auf 2 Millionen angegeben; und es wird der Fall prophezeit nicht blos von allen möglichen anderen Häusern, sondern auch von Hütten und Scheuern, eine wahre finanzielle Sündfluth. Bei dieser Aengstlichkeit ist es allerdings nicht abzusehen, wohin die Krisis und die Panique noch führen soll. Uebrigens wird auch diese Sache ihren Nuzen haben; der Geldschwindel und das künstliche Hinaufschrauben der Waarenpreise wird verschwinden; Personalkredit und naturgemäße Waarenpreise werden wieder an seine Stelle treten.

Stuttgart, den 13. Janr. Bankier Weiß soll auch die 7000 fl., die für die abgebrannten Gschwender bestimmt waren, unterschlagen haben, so daß sie für die armen Leute verloren wären. (H. T.)

Die württembergische Hagelversicherungsanstalt hat ihre Entschädigung pro 1857 auf 50 Prozent festgestellt. Guthaben bei jener Anstalt können binnen 14 Tagen erhoben werden.

Stuttgart. Die Corsettfabrik von Veil und Cie. hat Bankerott gemacht. Ehe sie Corsettfabrik wurde, war sie Buntpapierfabrik uud schon hier ging jährlich verloren. Arledter hatte 82,000 fl. darin! In der später daraus gewordenen Corsettfabrik hatte er 62,000 fl. — So macht man hier Geschäfte, während notorisch ist, daß das Grundvermögen Arledters nur 30,000 fl. betrug!

*† Stuttgart, den 17. Jan. (Corresp.) Das gestrige Bulletin, das lezte der täglich erscheinenden, hat hier durch seinen Inhalt allgemeine Freude erregt: es lautet:

„Stuttgart, Samstag den 16. Januar.

„Seine Majestät der König hat eine gute Nacht gehabt; „das Fieber hat gänzlich aufgehört. Bei allmäliger Wiedererlangung „der Eßlust und günstigerer Gestaltung der Kräfte ist eine tägliche „Fortschreitung zur Genesung nicht zu verkennen. Nächstes Bulletin „übermorgen."

Damit ist jede Gefahr als beseitigt zu betrachten. Auch arbeitet Seine Majestät schon wieder täglich mit den Ministern und nimmt viele Besuche an. — Seit gestern ist hier die Nachricht verbreitet, der flüchtig gewordene Bankier Weiß sei verhaftet und hieher gebracht worden und auch Bankier Arledter sei wieder hier. Gewisses und Näheres behalte ich mir für mein Nächstes vor. — Das Attentat auf den Kaiser Napoleon, das der Himmel noch so gnädig zu Nichten gemacht, hat hier um so größere Sensation erregt, als der Kaiser noch durch sein persönliches Erscheinen im vorigen September hier, noch frisch in Aller Andenken ist.

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bauern.

106ter Abend.

Isidore: Wo steckt denn dear Schwarzwälder so lang? i hau schau glaubt, ear woll' vo ai's Baura nenz mai!

Schwarzwälder Bote: Ich war leider in lezter Zeit verhindert, Euch zu besuchen, wozu die verschiedenen Fest- und Feiertage, wo mein Geschäft stille steht, beigetragen haben. Gerne hätte ich den Jahreswechsel benüzt, um mit Euch längere Betrachtungen über das vergangene Jahr anzustellen und einen Blick in das neue zu werfen.

Jörgle: Bai reacht begierig, was s' neu Jobr bringa wird?

Schw. Bote: Die Aussichten sind leider nicht am besten; es hat eine schlimme Erbschaft von seinem Vorgänger angetreten. Diese Erbschaft heißt Geldkrisis. Wir haben ein Jahr durchlebt, in welchem viele Volksarbeiten von einer weitgehenden Speculationssucht überwuchert wurden, und wir treten in ein neues mit der Besorgniß ein, daß die Besiz- und Geldkrisis zur Arbeitskrisis werden könnte. Möge recht bald jenes Vertrauen wieder bei uns einkehren, das zum Gedeihen der Arbeit nöthig ist. Ein Vertrauen, das erkennt, wie in unsern Zeiten Arbeit Reichthum ist, und wie Reichthum nur würdig verwendet werden kann, wenn er der Arbeit einen Boden der Thätigkeit schafft. Möge der Volksgeist und der Volksfleiß ein gesegneter seyn! Möge die Krisis im vergangenen Jahr lehrreich für das angetretene neue seyn!

Sepple: Wia stoht's um d' Politik?

Schw. Bote: Das vergangene Jahr war in der Politik eigentlich ein kleinliches — wahrscheinlich, daß es die Erbschaft dieser Kleinlichkeit auch auf das begonnene neue überträgt. Troz der verschiedenen Konflikte, welche sich vom alten Jahr ins neue hineinschleppen, wird das neue Jahr meiner Ansicht nach doch keine bedeutungsvolle politische Erscheinung hervorbringen. Konflikte, die sich aufdrängen und widerwillig aufdrängen, sind nicht der Boden, auf welchem selbstschöpferische Thätigkeit sich entfaltet; sie werden zurückgedrängt, in den Hintergrund geschoben oder bis auf Zeiten verdeckt, in welchen wieder einmal eine Thätigkeit aus eigenstem Trieb der Zügel sich bemächtigt und schaffend auftritt, wo sich kleine Geister nur mit Altflickerwerk der Weltgeschichte versuchen. Ich glaube nicht, daß das Jahr 1858 ein Jahr von politischer Bedeutung seyn wird; wir sehen vielmehr einer Abschwächung der Politik entgegen, wie sie Europa vor 1848 oder gar in der Mitte der zwanziger Jahre erlebt hat, in jenen Zeiten, wo die Diplomatie sich einbildete, die Welt wieder in die Zustände der Vergangenheit versezen zu können.

Frieder: Am End ka mer au wieder saga: „Der Mensch denkt und Gott lenkt!"

Schw. Bote: Gleichwohl geht kein Tag in der Weltgeschichte verloren. Fortschritt muß und wird im neuen Jahre das Losungswort seyn. Die gewerblichen Verhältnisse, die Handelsbeziehungen, der Bergbau, die Verbindungen der Völker durch Straßen, Eisenbahnen und Telepraphen, die Fabrikationen, die landwirthschaftliche Entfaltung, das Eindringen der Wissenschaft in die weitesten Volkskreise, der erweiterte Kunstsinn und der gebildete Geschmack in den Massen sind Errungenschaften anderer Art als diejenigen, welche man durch Revolutionen zu erringen trachtet; sie sind auch die wirklichen Dämme, an denen jeder Versuch zum Rückschritt (Realtion) später oder bälder zerschellen muß.

Isidore: Mer wolla 's Beste hoffa!

Schw. Bote: Es wurde in lezter Zeit in verschiedenen Zeitungen ein kleines Gefecht ausgeführt, das ich nicht unerwähnt lassen darf. Bekanntlich reiste Kaiser Napoleon im lezten Herbste nach Stuttgart, wo er „in europäischer Eintracht machte." Nun fragt man sich: hat der hohe Reisende auch gute Geschäfte gemacht? Die französische Presse bejaht dieß natürlich. Viele nicht französische Blätter dagegen bezweifeln dieß sehr. Kurz: eine englisch-östreichische oder gar englisch-deutsche Allianz, ist die interessanteste Neuigkeit des Tages und — wenn sie sich bestätigt — allerdings das wichtigste Ereigniß des abgelaufenen Jahres. Ein Artikel des französischen Blattes „Spectateur" der ehemaligen „Assemblee nat.", den man allgemein Guizot zuschreibt, sagt darüber in Kürze Folgendes:

„Mit dem Pariser Vertrag vom 30. März 1856 waren die Al„lianzen, die seit 40 Jahren den Frieden in Europa aufrechtgehalten, „erloschen. Die Mächte waren jezt vollständig isolirt und mußten „bei jeder wichtigen Frage erst überlegen und prüfen, wohin sie sich „zu wenden hätten. Mit zwei Mächten ist das seither anders ge„worden. Gegen Mitte des verflossenen Jahres wurde in Wien „zwischen dem englischen Gesandten und dem Grafen Buol ein Pro-

„tokoll von vier Artikeln unterzeichnet, durch welches beide Mächte „sich verpflichteten, im Fall eines Angriffes sich gegenseitig Beistand „zu leihen und nichts zu unternehmen, ohne sich vorher verständigt „zu haben. England und Oestreich haben sich seither bemüht, auch „Preußen zum Beitritt zu dieser Allianz zu bewegen. Der König „zeigte sich dazu geneigt, wünschte aber, daß auch Rußland beitrete, „und veranlaßte deßhalb die Zusammenkunft in Weimar. Rußland „aber scheint noch einige Zeit sich ausserhalb jeder Combination hal„ten zu wollen, während man bei dem bevorstehenden Regierungs„wechsel in Preußen mit Sicherheit auf den Anschluß dieser Macht „zu zählen scheint. Die nächste Folge des Wiener Protokolls war „eine konservative Politik Palmerston's in Italien; die zweite das „Scheitern des französischen Projektes der Vereinigung der Donau„fürstenthümer. Die wichtigste Folge aber ist die Isolirung Frank„reichs, die diese Macht wieder um mehrere Jahre zurückwirft und „sie in die Gefahr versezt, in allen Fragen, in denen sie mit Eng„land und Oestreich nicht einig geht, auf Kongressen und Konferen„zen, dieser großen Errungenschaft Napoleon's III., in der Minder„heit zu bleiben."

Die offiziösen Pariser Blätter „Pays" und „Patrie" sind bereits gegen den Artikel zu Felde gezogen; sie protestiren mit aller Energie gegen die Isolirung Frankreichs, dessen zahlreiche Erfolge sie aufzählen, und — was das Wichtigste ist — bestreiten in sehr bestimmter und ganz offiziöser Weise die Unterzeichnung des englisch-östreichischen Protokolls in Wien. Diese halbamtlichen Blätter „Patrie" und „Pays" kommen wiederholt auf den Artikel des „Spectateur" zurück, der eine sehr empfindliche Saite getroffen zu haben scheint. Nach den Berichten verschiedener Pariser Korrespondenten scheint man dagegen allgemein Hrn. Guizot für gut unterrichtet zu halten.

Jörgle: In der Politik gibt's do all' Augablick a anderer Uftritt!

Schw. Bote: Ich begnüge mich für heute, das englisch-deutsche Bündniß zur Sprache gebracht zu haben und werde später vielleicht öfters Veranlassung erhalten, darauf zurückzukommen. In acht Tagen wollen wir wieder zusammenkommen, um mit der Besprechung der politischen und anderer Weltereignisse nicht in Rückstand zu kommen.

Isidore: Reacht so; nachträgle wünsch i dem Schwarzwälder au a guat's neu's Jobr.

Schw. Bote: Ich danke, Isidore, ich danke. Euch wünsche ich das Gleiche und einen frohen heiteren Muth auch im neuen Jahre!

Isidore: Des könna wiar Baura braucha, wenn d' Frucht so gar nenz gilt!

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 11. Januar.] Im hiesigen Detailhandel trat, wie immer um diese Zeit eine kleine Pause ein, während deren die Inventare angefertigt werden; indessen verschaffen die Bälle und Abendunterhaltungen, welche bereits ihren Anfang in den Salons der vornehmen Welt genommen haben und bis zur Fastenzeit fortdauern, gar vielen Industriezweigen aufs Neue Beschäftigung und Gewinn. Die Fabriken in Roubaix und Tourcoing machten in der lezten Woche viele und gute Geschäfte, und auch aus Lyon und St. Etienne laufen günstige Nachrichten ein. Die Getreidepreise blieben im Allgemeinen unverändert. Korn 26—29 Fr. per 120 Kilos je nach Qualität. Kernen hier 20 Fr. 83 Cent. bis 23 Fr. 74 Cent. per 100 Kilos. Mehl, Mittelpreis 31 Fr. 51 Cent. per 100 Kilos. Roggen 17 Fr. die 115 Kilos. Gerste 15 Fr. 50 Cent. bis 17 Fr. 50 Cent. die 100 Kilos. Haber 18 Fr. 14 Cent. bis 20 Fr. 66 Cent. die 100 Kilos. Auf dem lezten Viehmarkt in Poissy gingen die Preise für Ochsen und Hämmel in die Höhe, für Kälber und Kühe dagegen etwas herab. Nach dem dortigen Erlöse stellte sich das Kilo Ochsenfleisch erste Kateg. auf 1 Fr. 55 Cent., zweite Kateg. auf 1 Fr. 45 Cent., dritte Kateg. auf 1 Fr. 30 Cent.; das Kilo Kuhfleisch erste Kateg. auf 1 Fr. 25 Cent., zweite Kateg. auf 1 Fr. 15 Cent., dritte Kateg. auf 1 Fr.; das Kilo Kalbfleisch erste Kateg. auf 1 Fr. 76 Cent., zweite Kateg. auf 1 Fr. 64 Cent., dritte Kateg. auf 1 Fr. 50 Centimes; das Kilo Hammelfleisch erste Kateg. auf 1 Fr. 70 Cent., zweite Kateg. auf 1 Fr. 58 Cent., dritte Kateg. auf 1 Fr. 40 Centimes. Schweine kosten im Gewicht von 50 bis 160 Kilos 62 bis 173 Franken. Der Dreikönigsmarkt zu Bourg (im Departement Ain), wird mir berichtet, war sehr belebt. Alles fette Vieh wurde verkauft. Für die Ochsen zahlte man 34—35 Fr. per Centner auf dem Fuß, oder 63 Fr. für 50 Kilos Fleisch netto, und für die Schweine 48—53 Fr. per 50 Kilos. Diese Preise sind für den Bauern sehr vortheilhaft und dürften ihn immermehr zur Viehzucht und Mastung, sowie zum Futterbau anspornen. — Rübenzucker 127 Fr. per 100 Kilos. Kartoffeln, Holländer 6—7 Fr. per Hektolitre, gelbe 5 Fr. bis 5 Fr. 50 Cent Unschlitt 131 Fr. per 100 Kilos. Der Verkehr in Rohseide ist im südlichen Frankreich immer noch nicht belebt, allein die Bessergestaltung der Geschäfte in Lyon und St. Etienne wird auch auf die Seidenmärkte in den Drôme- und Ardèche-Departements bald einen günstigen Eindruck machen. — Die Nachfrage nach Baumwolle war in Havre ziemlich stark; es wurden über 8000 Ballen verkauft. Der Stock beträgt daselbst gegenwärtig 78,000 Ballen. Von Nordamerika nach Havre sind 40,000 Ballen unterwegs. Die Preise gingen je nach der Qualität um 2—4 Fr. in die Höhe. In Liverpool wurden in der lezten Woche 50,000 Ballen verkauft, 30,000 Ballen zugeführt und beträgt der jezige Stock 380,000 Ballen. Aufschlag um $^3/_8$ D. per Pfund. Im Jahr 1857 wurden in England 2,417,586 Ballen (gegen 2,478,869 Ballen im Jahr 1856) eingeführt. Im Durchschnitt wurden wöchentlich 37,703 Ballen (gegen 43,535 B. im Jahr 1856) verarbeitet. Man berechnete, daß auf der ganzen Welt im vorigen Jahr 4,250,000 Ballen verarbeitet wurden, wovon über die Hälfte auf Großbritannien kommt. Die Vereinigten Staaten Nordamerika's lieferten dazu allein 3,225,000 Ballen. Vor 25 Jahren wurde der Gesammtverbrauch der Baumwolle auf unserer Erde zu 1,500,000 Ballen angeschlagen, so daß die Baumwollenindustrie in diesem kurzen Zeitraum ums Dreifache zunahm.

Frankfurt, den 9. Jan. [Colonialwaaren- und Landes Produkten Bericht.] An allen Haupthandelsplätzen ist der Disconto billiger und wird bald noch mehr weichen, da Geld flüssiger geworden ist. Die Aufmerksamkeit wendet sich wieder den Waaren zu, theils durch Bedarf, theils durch den billigeren Stand derselben. Die Schifffahrt, welche seit Monaten durch zu kleinen Wasserstand gehemmt war, ist durch den eingetretenen Frost nun ganz unterbrochen. Was im Monat Oktober von Waaren zu Wasser versandt wurde, ist eingefroren, und kann also erst später, nach Wiedereröffnung der Schifffahrt, eintreffen. Auf diese Weise verwintert eine große Menge von Gütern, welche für den Winterbedarf bestimmt und nothwendig waren. Es ist ohne Zweifel, daß dieß, bei ohnehin geringen Lagern, fühlbar werden wird. Der Vorrath von Java-Kaffee an unserem Plaze stammt aus der Herbstauction, billigere Waare konnte wegen gestörter Schifffahrt nicht bezogen werden. In Holland wurden in den lezten Tagen Einkäufe in Java- wie Brasil-Kaffee für den Norden Deutschlands gemacht. Die Preise in Holland sind noch verschieden. Bei Nothverkäufen, gegen baares Geld, kommt es auf einen oder mehrere Cents nicht an, und in solchen Fällen kann der Preis mit $32^1/_2$ à 33 Cs. angenommen werden. In der lezten Zeit finden forcirte Verkäufe nicht mehr statt. Die größeren Inhaber von Kaffee sind dort gar nicht am Markte und wollen Besserung abwarten, Andere sezen den Werth ihrer Waare auf 36 Cs. In Hamburg bildeten sich für Kaffee nun wieder feste Marktpreise, und in England besserte sich der Markt; Ceylon-Kaffee wurde $1^1/_2$ Schillinge höher bezahlt. Während Brasil-Kaffee in Holland 23 à 24 Cs. Werth hat, stellt sich derselbe von Brasilien auf 33 Cs. Aus diesem Grunde, sowie auch durch die Handelskrisis in Europa, welche erst später dort bekannt geworden ist, werden die Zufuhren von daher nach unserem Erdtheile für längere Zeit ganz aufhören und Brasilien seinen Absaz in Nordamerika allein suchen, wo die Preise höher als in Europa sind. Unterdessen werden die durch länger als drei Monate gestörten Handel an den europäischen Hauptstapelplätzen vermehrten Vorräthe, die im Binnenlande fehlen, in den Bedarf übergehen. — Zucker ist in Holland stille bei beschränktem Geschäfte; in England war dieser Artikel in den lezten acht Tagen fester und wurde 1 Schill. höher bezahlt. Die inländischen Raffineurs fordern $^1/_4$ Thlr. mehr, werden aber wohl bald wieder von ihrer erhöhten Forderung abstehen. — Reis ist stille, in London scheint jedoch etwas vermehrte Kauflust dafür aufzukommen. — In Gewürzen wenig Geschäft, doch sind solche mehr beachtet. Pennang-Pfeffer gilt in London $3^7/_8$, Singapore 4 à $4^1/_4$ D., Malabar ist selten und würde $5^1/_2$ à 6 D. bedingen. — Piment zu 3 D. gefragt. — Korinthen sind sehr verschieden im Preise, da gar sehr abweichende Qualitäten bestehen. Der Preis wird in London von 30 bis 70 Schill. notirt. — Rosinen bleiben hoch und hier fehlen sie fast ganz. — Weniges, was eingetroffen ist, wird auf erhöhte Preise gehalten. — Fettwaaren sind in London fester. Lichtertalg kostet 53 à 54 Schill. Palmöl, Prima Lagos 41 Sch. Cocuß-Nußöl, Ceylon 40 à 41 Sch. Cochin 42 à 43 Sch. Leinöl 28 à 28/3 L. in Hull, 29 L. in London. Rüböl, des Frostes wegen, etwas fester gehalten, doch ohne Kauflust. Mohnöl $29^1/_2$ Thlr. in zweiter Hand. (F. J.)

Furchtbar rächt sich der Handelsschwindel in Schweden. Man hatte dort auch mitgehalten, Banken über Banken und Banknoten gegründet, Bergwerke aufgethan, um die ganze Welt mit Eisen und — Aktien zu beglücken, Wechsel geritten ꝛc., kurz ins Maßlose spekulirt, und sizt jezt tief drin und Nie-

mand will und kann genügend vorspannen. Der Jammer ist größer als irgendwo.

Schweinfurt. Fortwährend wird das Weichen der Lederpreise berichtet, auch Kalbfelle sind dermalen so unwerth, daß die Metzger solche fast nicht an den Mann bringen können.

Aus dem Canton Aargau wird berichtet: Die Geldkrisis brachte auch unsere Strohfabrikation in Stockung. Der Verdienst hat sich bedenklich gemindert, und in Folge davon hört man bittere Klagen und die Armuth wächst von Tag zu Tag. Personen, welche in besseren Zeiten 10—15 Bazen täglich verdienten, müssen jezt von Früh bis Nachts 12 Uhr arbeiten, wenn sie nur 3 Bazen erwerben wollen.

Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist der Eßlinger Maschinenfabrik eine sehr bedeutende Bestellung von Eisenbahnwagen für Rußland zugegangen.

Pforzheim, den 10. Jan. Im Jahre 1857 wurden auf den hiesigen Viehmärkten 6402 Stücke Vieh um die Summe von 580,813 fl. 57 kr. verkauft. Die Durchschnittspreise vom ganzen Jahre waren: von einem Ochsen 123 fl. 39 kr., Rind 47 fl. 51 kr., Kuh 64 fl. 30 kr., Pferd 106 fl. 16 kr.

Heilbronn, den 11. Jan. Die Eigner von Rüböl halten sich seit der eingetretenen Kälte auf höheren Preisen und waren die Forderungen allgemein 26 fl. per 50 Kilogr. ohne Faß. Benöthigte müssen zugreifen; es zeigt sich jedoch kein dringender Bedarf, noch Versandt. Reps ohne Handel. Die größeren Müller sind vorgesehen, die kleineren können nicht schlagen. Repskuchen etwas fester gehalten; diese werden, irren wir uns nicht, nach Ostern noch eine brillante Rolle spielen. Mohnöl nur durch Frage für den Consumo um 1 fl. gestiegen. Leinöl flau. Hülsenfrüchte genießen für den Consumo einige Frage. Zwetschgen ohne Geschäft. Branntwein und Oel unverändert. Im Getreidegeschäft völliger Stillstand, an größeren Rückgang ist jedoch nicht zu glauben. Preise von Kolonialwaaren im Allgemeinen etwas fester, doch noch immer sehr wenig Umsaz. Die Handelsverwirrung macht sich nachgerade auch in Süddeutschland stark fühlbar.

Das Schneiden der Bretter soll von der Nord- nach der Südseite des Baumes erfolgen, wenn sie sich nicht werfen sollen, weil die Zellen nach der Nordseite kleiner, nach der Südseite größer werden, jeder Baum daher nach der Nordseite härteres Holz hat und die Härte nach der Südseite zu abnimmt.

Karlsruhe, den 13. Jan. Das neueste im Druck erschienene Verzeichniß der in den früheren 46 Ziehungen herausgekommenen, bis jezt aber noch uneingelösten großh. badischen 35 GuldenLoose des Anlehens vom Jahre 1845, deren Besizer zur Erhebung der Gewinne von der badischen EisenbahnSchuldentilgungscasse aufgefordert werden, umfaßt eine sehr große, über 12 Quartseiten einnehmende Zahl. Es sind darunter sogar hohe Hauptpreise, die noch nicht erhoben sind, u. A.: Nr. 221,578 mit 40,000 fl., Nr. 77,940 und 150,136 jedes 5000 fl., Nr. 254,795, 268,545, 276,359 und 378,153 jedes 2000 fl.; Nr. 33,885, 68,064, 174,779, 174,787, 259,863, 337,074 jedes 1000 fl.; Nr. 74,574, 238,504 und 265,339 jedes 250 fl. u. s. f. Es sind im Ganzen etwa nahe an 2500 Loose, die in früheren Ziehungen herausgekommen, von den Besizern derselben aber bis jezt noch nicht eingelöst worden sind.

Pesth, den 9. Jan. [Wollmarkt.] Unser so eben beendeter NeujahrsWollmarkt war von Käufern nur schwach besucht, und da diese mit großer Zurückhaltung verfuhren, und nur zu gedrückten Preisen kaufen wollten, für Kammwollen aber Reflectanten gänzlich mangelten, so konnte das Resultat nur ein unbefriedigendes werden. Am besten behaupteten sich feine Tuchwollen, welche gegen den NovemberMarkt nur um 4—5 fl. im Preise wichen, wogegen geringere Wollen, fehlerhafte Einschuren und ZweischurWinterwollen 8—12 fl. pr. Ctr. billiger abgegeben wurden. Noch größer war der Rückgang von ZweischurSommerwollen, wovon starke Vorräthe am Plaze waren und in welcher Gattung viele Nothverkäufe gemacht wurden. Die Umsäze dürften in Allem auf 5—6000 Ctr. anzunehmen seyn, wovon 1500 Ctr. auf Einschuren entfallen und die Preise stellten sich für fehlerfreie Tuchwollen 100—145 fl., fehlerhafte do. 70—105 fl., GebirgsZweischurWinterwolle 81—87 fl., dto. Sommerwolle 76—92 fl., Theiß Winterwolle 72 bis 92 fl., dto. Sommerwolle 72—88 fl., Heveser und Gyöngyöser Sommerwolle 68—85 fl. Bacser Sommerwolle 54—56 fl. pr. Ctr.

München. [Der 15. Hopfenmarkt] vom 8. Jan. gab folgenden Durchschnittspreis per baierischen Ctr. nachstehender Hopfensorten: Mittelgattungen. Landhopfen 45 fl. 2 kr. Bevorzugte Sorten Holedauer Landhopfen 52 fl. Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 52 fl. 54 kr. Spalt. Umgegend, Kindinger und Heidecker Hopfen 72 fl. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut 105 fl. 11 kr. Gesammtbetrag: 23,479 Pfd. Verkauft wurden 9463 Pfd. Verkaufssumme 7793 fl.

Mannheim, den 12. Jan. Im Tabaksgeschäft herrscht die größte Stille. Wenn man bei dem vor einigen Wochen im Geschäfte entstandenen regen Leben der Hoffnung Raum gab, die Preise würden sich im Steigen halten, so hat man sich getäuscht. Die Makler sind wenigstens der Ansicht, daß man dieses Jahr noch Tabak zu 9 fl. den Zentner, natürlich geringe Waare, kaufen könne. Wir glauben es indessen nicht. Man sagt, die französische Regie hätte Auftrag gegeben, bedeutende Quantitäten Karottengut bei uns aufzukaufen, und diese Ankäufe würden durch dritte Hand besorgt. (B. Lz.)

Leipzig, den 6. Jan. [Die Ledermesse] hat eben so ungünstig geendet als sie begonnen hatte. Gutes Sohlleder würde aber unbedingt einen besseren Preis erzielt haben, wenn nicht in Folge des großen Bedarfs in vergangener Michaelismesse durch zahlreiche Fabrikanten die zweiten und dritten Sorten Leder für die erste Sorte verkauft und dadurch derzeit eine übermäßig künstliche Steigerung hervorgerufen worden wäre, ein Verhältniß, das jezt wieder in das richtige Niveau gebracht worden ist. Dazu kam die allgemeine Geldklemme und bewirkte, daß in einzelnen Fällen Verkäufe geschlossen wurden, welche 50 Proc. und darüber niedriger als vorige Messe waren. Abgesehen von diesen, lassen sich diesmal die für die Primasorten bezahlten Preise wie folgt annehmen: Malmedyer Rheinwild 52—56 Thlr., Eschweger 45—50 Thlr., deutsches 42—48 Thlr., Bache 45—50 Thlr., mitunter auch noch einige Thaler darunter per Centner. Rindleder brachte 13—16 Ngr., Kipsrindleder 12½—17 Ngr. per Pfd. Kalbleder unterlag der Conjunctur noch mehr. (D. A. Z.)

Nürnberg, den 11. Jan. Unsere zahlreichen Manufacturwerkstätten leiden unter den Zuckungen der Handelskrisis. Besonders die Kammmacher und Bleistift- wie auch BlechspielwaarenFabrikanten, die vor wenigen Monaten noch so viel zu thun hatten, klagen über Mangel an Aufträgen. Das Geschäft nach Amerika stockt, doch kommen wieder einzelne Aufträge; die meisten Werkstätten arbeiten auf Lager. Einzelne Manufacturisten richten ihr Augenmerk auf Rußland, wiewohl die Preise gedrückt werden. — Die Oekonomen sind mit den Getreidepreisen nicht zufrieden, und ebenso ist ihnen das Fleisch zu wohlfeil, daher unser Viehmarkt schwächer betrieben ist, als sonst zur Winterzeit. Während der wöchentliche Umsaz sonst 30—32,000 fl. entzifferte, stellt er sich jezt auf 20—22,000 fl.

Regensburg, den 11. Jan. Obwohl die Stadt Regensburg unmittelbar an einem schiffbaren Strome gelegen ist, so hat der Wassermangel in den öffentlichen und Privatbrunnen doch schon einen solchen hohen Grad erreicht, daß er polizeiliche Maßnahmen erheischt und eine allgemeine Visitation der Privatbrunnen in den Häusern angeordnet ist. In einem einzigen Stadtviertel, welches 76 Privatbrunnen zählt, gaben nur sieben noch hinreichendes Wasser, die übrigen sind gänzlich versiecht und ausgetrocknet. (N. C.)

Tübingen, den 15. Januar. [Fleischpreise.] 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 kr. — 1 Pfd. Rindfleisch 8 kr. — 1 Pd. Kalbfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr. — 1 Pfd. Hammelfleisch 5 kr.

Freiburg, den 9. Janr. Auf den heutigen Fruchtmarkt kamen im Ganzen 640 Malter Früchte. Der Preis ging in allen Gattungen um etwa 3 kr. per Sester herunter. (F. Z.)

Oberndorf, den 15. Januar.

Waizen . . .	1fl.36kr.	—fl.—kr.	1fl.26kr.
Kernen . . .	1fl.42kr.	1fl.38kr.	1fl.32kr.
Gerste	1fl. 9kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.53kr.	—fl.50kr.	—fl.48kr.

Heilbronn, den 13. Januar.

Waizen . . .	—fl.—kr.	12fl.48kr.	—fl.—kr.
Kernen . . .	12fl.52kr.	12fl.28kr.	12fl. 2kr.
Gerste . . .	8fl.50kr.	8fl.33kr.	8fl.—kr.
Dinkel . . .	6fl.22kr.	5fl.38kr.	4fl.—kr.
Haber . . .	6fl.30kr.	6fl.19kr.	6fl. 3kr.

Rottweil, den 9. Januar.

Kernen . . .	1fl.34kr.	1fl.30kr.	1fl.24kr.
Dinkel . . .	—fl.39kr.	—fl.37kr.	—fl.35kr.
Haber	—fl.55kr.	—fl.52kr.	—fl.49kr.
Gerste	1fl.15kr.	1fl. 9kr.	1fl. 4kr.
Mischelfrucht .	1fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.54kr.
Bohnen . . .	1fl.15kr.	—fl.—kr.	1fl. 9kr.
Erbsen . . .	1fl.15kr.	—fl.—kr.	1fl. 9kr.

Am 9. Jan. wurden in Rottweil verkauft: 658 Scheffel 6 Sri. und hieraus erlöst 4680 fl. 52 kr. — Abschlag: Kernen um 8 kr., Dinkel um 16 kr., Mischelfrucht um 40 kr. — Aufschlag: Gerste um 24 kr.

Winnenden, den 7. Januar.

Dinkel . . .	6fl.44kr.	6fl.33kr.	6fl.23kr.
Haber	—fl.—kr.	7fl. 5kr.	—fl.—kr.
Kernen . . .	—fl.—kr.	12fl.48kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	1fl. 4kr.	—fl.—kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	1fl.20kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 2413 fl. 18 kr. — Dinkel aufgeschl. 1 kr., Haber aufgeschl. 15 kr.

Tuttlingen, den 11. Januar.

Kernen . . .	1fl.34kr.	1fl.27kr.	1fl.21kr.
Gerste . . .	1fl.10kr.	1fl. 5kr.	—fl.57kr.
Mischelfrucht .	—fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.—kr.
Dinkel . . .	—fl.34kr.	—fl.33kr.	—fl.32kr.
Haber . . .	—fl.51kr.	—fl.47kr.	—fl.40kr.
Linsen . . .	—fl.57kr.	—fl.55kr.	—fl.54kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	1fl. 7kr.	—fl.—kr.
Bohnen . . .	1fl.23kr.	1fl.21kr.	1fl.15kr.

Altshausen, den 12. Januar.

Kernen . . .	14fl.45kr.	13fl.20kr.	12fl.15kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Balingen, den 16. Januar.

Dinkel . . .	5fl.24kr.	5fl.12kr.	5fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	1fl.12kr.	—fl.—kr.
Haber . . .	—fl.52kr.	—fl.—kr.	—fl.48kr.

Tübingen, den 15. Januar.

Dinkel	6fl.12kr.	6fl. 6kr.	5fl.56kr.
Haber . . .	6fl.45kr.	6fl.31kr.	6fl.23kr.
Kernen . . .	—fl.—kr.	13fl.30kr.	—fl.—kr.
Waizen . . .	—fl.—kr.	12fl.54kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	8fl.42kr.	8fl.10kr.	7fl.12kr.
Erbsen . . .	—fl.—kr.	15fl.12kr.	—fl.—kr.
Linsen . . .	—fl.—kr.	16fl.—kr.	—fl.—kr.
Bohnen . . .	—fl.—kr.	13fl.20kr.	—fl.—kr.

Waldsee, den 12. Januar.

Kernen . . .	15fl.36kr.	14fl.40kr.	13fl. 8kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	9fl.15kr.	—fl.—kr.
Gerste	9fl.52kr.	8fl.53kr.	7fl.47kr.
Haber	6fl.45kr.	6fl.21kr.	6fl. 7kr.

Biberach, den 13. Januar.

Kernen . . .	1fl.46kr.	1fl.40kr.	1fl.33kr.
Roggen . . .	1fl.10kr.	1fl. 8kr.	1fl. 6kr.
Gerste . . .	1fl.10kr.	1fl. 2kr.	—fl.57kr.
Haber . . .	—fl.47kr.	—fl.44kr.	—fl.41kr.

Riedlingen, den 11. Januar.

Kernen . . .	1fl.40kr.	1fl.35kr.	1fl.29kr.
Roggen . . .	1fl. 1kr.	—fl.59kr.	—fl.56kr.
Gerste . . .	1fl. 2kr.	—fl.59kr.	—fl.55kr.
Haber . . .	—fl.46kr.	—fl.45kr.	—fl.44kr.

Villingen, den 9. u. 12. Januar.
per Sester.

Kernen . . .	1fl.12kr.	1fl. 5kr.	—fl.54kr.
Roggen . . .	1fl.—kr.	—fl.58kr.	—fl.54kr.
Gerste	—fl.47kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Bohnen . . .	—fl.48kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Mischelfrucht .	—fl.48kr.	—fl.39kr.	—fl.35kr.
Haber	—fl.41kr.	—fl.37kr.	—fl.34kr.

Gesammterlös 6425 fl. 10 kr. — **Aufschlag** per Malter: Roggen um 18 kr.

Ravensburger Wochenmarkt
am 16. Januar 1858.

Kernen . . .	15fl.18kr.	14fl.—kr.	12fl.47kr.
Roggen . . .	9fl.28kr.	9fl. 1kr.	8fl.55kr.
Gerste . . .	9fl.51kr.	8fl.51kr.	8fl.14kr.
Haber . . .	6fl.34kr.	6fl. 7kr.	5fl.46kr.
Oelsamen . .	—fl.—kr.	24fl.—kr.	—fl.—kr.

(Kernen abgeschl. 9 kr., Roggen aufgeschl. 17 kr., Gerste aufgeschl. 3 kr., Haber abgeschl. 3 kr., Oelsaamen aufgeschl. 36 kr.)

1 Pfd. Baurenbutter 17 bis 18 kr.
1 Pfd. Baurenschmalz 23 kr.
1 Pfd. Wälderschmalz 26 kr.
1 Pfd. Schweineschmalz 19 kr.
1 Pfd. Unschlitt 19 kr.
1 Pfd. Flachs 24 bis 27 kr.
1 Pfd. gehechelter Hanf 18—23 kr.
1 Pfd. ungehechelter Hanf 9—13 kr.
1 Pfd. Werg 8 bis 8½ kr.
1 Simri Kartoffeln 15 bis 22 kr.
1 Sri. Esperjaamen 1 fl.
1 Sri. Hanfsamen 2 fl.
1 Sri. Nuß 1 fl. 48 kr.
1 Sri. Zwiebeln 48 kr.
1 Sri. d. Birnen 2 fl.
1 Sri. d. Aepfelschniz 1 fl. 24 kr.
1 Sri. Bohnen 1 fl. 36—42 kr.
1 St. Aepfel kostet 1 fl. 12 bis 20 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 13. Janr.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	—	100⅛
Baiern:		
4½% Obligationen . . .	100⅞	—
5% Obligationen. . . .	—	101
Württemberg:		
4½% Obligationen . . .	—	103¾
3½% „ . . .	92⅞	92⅝
Baden:		
4½% Obligationen . .	102⅞	—
50 fl. Loose von 1840 . .	—	84½
35 fl. Loose von 1845 . .	50	50
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	—	120¼
25 fl. Loose	—	34¾
Nassau:		
25 fl. Loose	—	34½

Geldsorten.

Pistolen	9. 34—35.
dto. Preußische . . .	9. 54½—55½.
Holländ. Zehnguldenstücke .	9. 40½—41½.
Randdukaten	5. 27—28.
20-Frankenstücke	9. 18½—19½.
Englische Souvereigns . .	11. 42—46
Preuß. Kassenscheine . .	1. 44⅞—45⅛.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

31

Hechingen.

Eichen-Verkauf auf dem Stock.

Aus den herrschaftlichen Waldungen beim Schlosse Lindich kommen am

Mittwoch den 27. Januar d. J.

60 Stücke Säg-Eichen, die vorzugsweise zu Schnittwaaren (Eisenbahnschwellen) geeignet sind, auf dem Stocke stückweise und auf Nachmessung zum Verkaufe.

Die Eichen messen in der Brusthöhe 15—36″ Dicke, und stehen durchaus ganz nahe an der Straße.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in Lindich bei Hechingen.

Den 18. Januar 1858.

Fürstliches Rent-Amt.

1 **Rentamt Hechingen.**

Bau-, Säg- & Stangenholz-Verkauf.

Aus den herrschaftlichen Waldungen bei dem Schlosse Lindich wird folgendes Holz am 25. und 26. d. Monats öffentlich verkauft:

1) im Distrikt Steinimergärtle:

2 St. Eichen mit 10—18″ mittlere Dicke und 20—30′ Länge,
3 St. Buchen mit 12—14″ mittlere Dicke und 20—24′ Länge,
20 St. Tannen mit 10—15″ mittlere Dicke und 60—80′ Länge,
86 St. dto. mit 6—10″ mittlere Dicke und 60—80′ Länge,
28 St. Fohren mit 10—14″ mittlere Dicke und 20—70′ Länge,
17 St. dto. mit 6—10″ mittlere Dicke und 50—70′ Länge,
24 St. Tannen mit 4—6″ mittlere Dicke und 40—60′ Länge;

2) im Distrikt Schlößliswald:

52 St. Tannen mit 10—18″ mittlere Dicke und 70—100′ Länge,
19 St. dto. mit 6—10″ mittlere Dicke und 70—90′ Länge,
5 St. Fohren mit 14—16″ mittlere Dicke und 20—40′ Länge.

Zusammenkunft im Distrikt Steinimergärtle am 25. d. M., Morgens früh 8 Uhr und am 26. Morgens 8 Uhr beim Hof Staufenburg.

Bemerkt wird, daß das Holz nahe an der Landstraße liegt und vom Holzschlage aus ganz gut abgeführt werden kann.

Den 11. Januar 1858.

Fürstliches Rentamt.

Trochtelfingen.

Zehent-Stroh-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am
Montag den 25. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Zehentscheuer in Ringingen:
1476 Bund Winter- und 801 Bund Sommerstroh;
am Dienstag den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Zehentscheuer in Salmendingen:
1378 Bund Winter- und 803 Bund Sommerstroh;
am Donnerstag den 28. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
in der Zehentscheuer in Trochtelfingen:
1200 Bund Winterstroh, und
am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr,
in der Zehentscheuer in Steinhülben:
606 Bund Winter- und 95 Bd. Sommerstroh
im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Januar 1858.

Fürstl. Fürstenb. Rentamt.
Baumeister.

1 **Haigerloch.**

Eine gute Balkenwaage,

auf welcher 6—7 Centner gewogen werden können, nebst Gewichten hiezu, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt gegen portofreie Anfrage

Den 5. Januar 1858.

Lehrer Eger dahier.

1 **Hechingen.**

Empfehlung.

Althea-Stängelchen für Brust- und Hustenleidende. Diese Stängelchen, rühmlichst bekannt durch ihre gute Wirkung als vorzügliches Brustmittel, welche bei Husten, Heiserkeit und Brustverschleimung schnell die wohlthätigste Hilfe leisten, empfiehlt allen an diesen Uebeln Leidenden die Schachtel zu 7 und 14 kr.

Joh. Nerz, Hof-Conditor.

1 **Oberndorf.**

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein achtzehnjähriger Mensch aus der deutschen Schweiz, der in einem Detailgeschäfte seine Lehrzeit bald vollendet hat und gute Zeugnisse besizt, sucht in einem Handlungs- oder Speditionshause zu seiner höheren Ausbildung in den Comtoirwissenschaften auf nächsten Februar unter annehmbaren Bedingungen einen Plaz. Frankirte Anträge unter Chiffre I. v. A. befördert das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Balingen.

Eine modern gebaute, mit eisernem Schwanenhals, einem Koffer zum Entschrauben und vorzüglich spielenden C-Federn versehene 2spännige Troschke', einen halbgedeckten Chaisen-Schlitten, einen Schlitten (Reiber), ein Chaisen-Geschirr, ein breites Schlitten-Geschell mit 92 gegossenen Rollen hat zu verkaufen

Den 10. Januar 1858.

Roller, Kaufmann.

Balingen.

Einen alten eisernen noch ganz gut erhaltenen Ofen mit irdenem Aufsaz und Verkleidung von Werksteinen, einen eisernen Branntweinhafen mit Ablaßrohr, ca. 70 Maas haltend, hat zu verkaufen

Den 10. Januar 1858.

Roller, Kaufmann.

Sulz.

Es liegen 500 und 300 fl. zum Ausleihen gegen Versicherung parat. Nähere Auskunft ertheilt auf Auftrag

C. Buttersack.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stuttgart.

Lieferung von eichenen Eisenbahnschwellen.

Für die württembergischen Eisenbahnen ist ein beträchtliches Quantum von Unterlagsschwellen erforderlich, welche aus gesundem, splintfreiem, möglichst astlosem Eichenholz bestehen sollen; der 7. Theil, nämlich die Stoßschwellen, muß 8½ Fuß lang, 10 Zoll breit und 5½ Zoll dick seyn; das Uebrige, die Zwischenschwellen, ebenfalls 8½ Fuß lang, 5½ Zoll dick, aber nur 8 Zoll breit, wobei die obere Fläche soweit wahnig seyn darf, daß wenigstens noch bei den Stoßschwellen 8, bei den Zwischenschwellen 6 Zoll ebene Fläche vorhanden ist. Die Schwellen können im Laufe des Jahres 1858 auf die, den Lieferanten am Bequemsten gelegenen, Bahnstationen geliefert und dort übernommen werden.

Wer sich an dieser Lieferung betheiligen will, hat spätestens bis

Donnerstag den 4. Februar d. J.,
Abends 6 Uhr,

ein schriftliches, versiegeltes, mit der Aufschrift:

„Angebot zu Eisenbahnschwellen"

versehenes Angebot bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welches genau enthalten muß, wie viele Schwellen der Anbietende liefern will, auf welche Station und zu welchem Preis? wobei der Preis für die Stoßschwellen und für die Zwischenschwellen je besonders dem Stück nach anzugeben ist.

Den 8. Januar 1858.

K. Eisenbahnkommission.
Bilfinger.

Oberndorf.

OberamtsSparkasse.

Nach dem KassentagbuchsAbschluß pro 31. Dezbr. 1857 betragen die Einnahmen

im Kalenderjahr 1857	41,520 fl. 37 kr.
die Ausgaben . . .	38,347 fl. 28 kr.
Cassenbestand am lezten Dezember 1857 . . .	3,173 fl. 9 kr.

Den 8. Januar 1858.

Cassier Frueth.

---

1 Lautlingen, Oberamts Balingen.

Gesellen- & LehrjungenGesuch.

2 tüchtige Gesellen finden bei Unterzeichnetem sogleich Arbeit, auch findet ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Mühlemacherprofession zu lernen, sogleich eine Lehrstelle bei

Den 13. Januar 1858.

Mühlemacher Kloz.

Dornhan.

200 fl. Pflegschaftsgeld werden gegen gesezliche Versicherung und 5% Verzinsung sogleich ausgeliehen von

Jakob Schober, Pfleger.

---

1 Rottweil.

Nachstehende Brenngeräthschaften

sind durch den Unterzeichneten dem Verkaufe ausgesezt: 1 kupferner Dampfkessel 150 Maas haltend, eine Blase und ein kupferner Vorwärmer, in welchem sich eine Schlange mit 3 Gängen befindet, circa 150 Maas haltend, ferner eine ganz neue kupferne 3' weite Schlangenröhre mit 4 Gängen, 2 pistoriussche DephlegmationsBecken, ein Ditto, mit dem ein Lutterkessel verbunden ist ꝛc., sowie einige hölzerne Einbrühstanden, circa 150 Maas haltend.

Den 26. Dez. 1857.

W. Letters, Kupferschmied.

Feuerversicherungsbank für Deutschland

zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, ungeachtet der zahlreichen und ausgedehnten Brände des verwichenen Jahrs, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1857

ca. **60 Procent**

ihrer PrämienEinlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie den vollständigen Rechnungsabschluß derselben für 1857 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zu Annahme der Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Den 15. Januar 1858.

Agent für die Oberamtsbezirke Sulz und Horb:
C. Buttersack.

Im Verlage von **C. L. Kling** in **Tuttlingen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rösling, C. W. Vollständiges, theoretisch-praktisches Lehrbuch der Landbaukunst für Werkleute, als Maurer, Zimmerleute und besonders für Meisterrechtsbewerber. 2 Bände mit vielen Abbildungen auf 29 Tafeln. 2. Auflage. 8. broch. 4 fl.

Rösling, C. W. Die Lehre der Säulenordnungen nach Vignola, Scamozzi, Palladio, Vitruv und andern vollständig dargestellt und deren Anwendung in der bürgerlichen Baukunde. Verbunden mit einer reichhaltigen Sammlung von Ornamenten im gothischen und byzantinischen Style, sowie auch vorzüglich schöner Verzierungen im neuesten Geschmacke. Ein Hülfsbuch für jeden Künstler, insbesondere aber für Architekten, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Bildhauer, Bautischler, Graveure, Silberarbeiter, Lithographen ꝛc. Mit 300 gravirten Abbildungen und Mustern. 8. broch. 2 fl. 48 kr.

Rösling, C. W. Der Thurmuhrenbau auf seiner jezigen Stufe der Vollkommenheit, mit Berücksichtigung der neuesten Stoß'schen und Mannhardt'schen Patent-Thurmuhren. Herausgegeben mit Zuziehung des Uhrenfabrikanten V. Stoß. Mit Abbild. und Tafeln. 8. broch. 2 fl.

Endingen,
Oberamts Balingen.

Haus- & GüterVerkauf.

Dasselbe steht zwischen Balingen und Frommern, an der sehr frequenten Straße nach Ebingen, ist 2stockig und wurde auf demselben bisher die Bäckerei betrieben.

Der erste Stock enthält eine Backstube, Küche, Oehrn und Scheuer, unter diesem ein gewölbter Keller; der zweite Stock ist mit Wohnstube, Kammer, Küche und Futterlege eingerichtet.

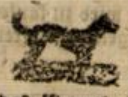
1½ Mrg. 40 Rth. Ackerfeld neben dem Hause,
1 Vrtl. ½ Ruthe Acker neben der Straße.

Die VerkaufsVerhandlung wird am
Dienstag 2. Februar (Lichtmeßfeiertag),
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause in Endingen vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Balingen, den 15. Januar 1858.

Aus Auftrag:
Werkmeister Speidel.

Vermißter Schafhund.



Am 10. Januar d. J. ist mir mein Schafhund in Baisingen, Oberamts Horb, abhanden gekommen. Die Farbe des Hundes ist roth, stockhärig, mit gestuzten Ohren; er geht auf den Ruf „Chasseur". Derjenige, welchem der Hund zugelaufen ist, wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung bei Johannes Horrer, Schäfer in Baisingen einzuliefern.

Rohrdorf, Oberamts Horb.

Pfleggeld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten sind alsbald 300 fl. Pfleggeld gegen doppelte Güterversicherung und 5% Verzinsung zum Ausleihen parat.

Jacob Faßnacht, Pfleger.

Busenweiler, Oberamts Sulz.

200 fl. Pflegschaftsgeld

sind zu 5 Prozent gegen zweifache gesezliche Versicherung zu haben bei

Stiftungspfleger Schlack.

Nagold.

RekrutenVerein.

Siehe StaatsAnz. Nro. 1 und Schwäb. Merkur Nro. 2.

Der Vorstand:
J. W. Vischer.

Oberndorf.

Die am Schuhmarktplaz gelegene Hälfte Behausung der ledigen M. Anna Knäble wird auf Antrag des Pflegers am

Montag den 25. Januar 1858

auf hiesigem Rathhause öffentlich verkauft werden.

Den 5. Januar 1858.

Gemeinderath.

---

1 Oberndorf.

Die Schuldner der OberamtsSparCasse werden an die Entrichtung der verfallenen Zinse erinnert mit dem Bemerken, daß, wenn ¼ Jahr nach der Verfallzeit der Zins nicht bezahlt wird, 5½% zu bezahlen sind.

Den 8. Januar 1858.

Cassier Frueth.